

Großes Erlebnis für 200 Kinder im Parktheater

Eine Woche lang haben die Schülerinnen und Schüler mit Friedhilde Trüin geprobt. Das Ergebnis war große Klasse

Ralf Tiemann

Iserlohn. So viel Spaß kann Musik machen. Und vor allem: So viel Spaß können ernste Klassik und Beethoven machen. Rund 200 Kinder aus den Stufen fünf und sechs hatte das Märkische Gymnasium in das einwöchige Projekt „Sing Beethoven“ geschickt. Das Ergebnis, das Eltern, Freunde, Verwandte und auch interessierte Musikfreunde am Freitag auf der großen Bühne des Parktheaters bewundern durften, war große Klasse. Was aber fast noch wichtiger ist: Alle sind dabei geblieben, und sogar diejenigen, denen sich vor dieser Woche beim Gedanken an Chorgesang die Nackenhaare gestäubt haben, fanden es am Ende gar nicht mehr so uncool. Und kamen so in den aufregenden Genuss eines professionell aufgezogenen Auftritts vor großem Publikum und eines einmaligen Gemeinschaftserlebnisses zu Beginn ihrer Zeit auf dem MGI – allein das Bild, so viele singende Kinder zu sehen, war umwerfend.

Nun muss man einräumen, dass die Chorleiterin und Erfinderin der seit 2010 ausgesprochen erfolgreichen „Sing...“-Projekte, Friedhilde Trüin, auch eine absolute Wucht ist, wenn es um die Arbeit mit Kindern geht. Wer sie bei einer Probe erlebt hat, weiß, mit wie viel Feuer, mit

was für einer klaren Ansprache, und auch mit wie viel Zug sie den Kindern innerhalb nur einer Woche ein so anspruchsvolles, mehr als einstündiges Programm vermittelt. Und auch auf der Bühne sprühte sie am Freitag förmlich vor mitreißender Energie und hielt unentwegt engsten Kontakt zu den Kindern: Voller Fokus und volle Spannung.

Wobei sie auch von ihrer Erfahrung profitierte. Denn gestählt durch unzählige Auftritte mit ihren großen Projekten, weiß sie sehr genau, worauf es ankommt, und das hat nicht nur mit Musik zu tun. Ebenso wichtig war es ihr, was zwischen und vor den Songs passierte.

Kollektiver Daumen fürs Mitsingen

Und so hatte sie nicht nur ihren Chor, sondern auch das Publikum fest im Griff: Am Anfang einmal kräftig und ausgiebig winken und dann aber bitte nicht mehr, einmal vor dem ersten Lied das schön-



Hanna Eckey und Pippa Kühnert führten durch das Programm und das Leben von Beethoven, und Chorleiterin Friedhilde Trüin (Foto links) hatte Chor und Publikum fest im Griff. DENNIS ECHTERMANN



„Zaubergesicht“ aufsetzen und für das Erinnerungsfoto posieren, danach aber bitte die Handys alle aus. Das funktionierte fabelhaft.

Auch die Mitsing-Nummern, bei denen das Publikum einsetzte, fluppten bestens. Als Belohnung gab es von allen 200 Kindern aufs Stichwort einen kollektiven Daumen nach oben – auch das kam prima an.

Eingängige Texte und tanzbare Arrangements

Der Trick bei Trüins Programm: Die großen Melodien und Themen aus Beethovens bedeutendsten Sinfonien und Sonaten wurden mit eingängigen Texten unterlegt, bezogen sich mal auf die Stationen oder andere Aspekte im Leben Beethovens,

oder auch auf aktuell brennende Themen wie den Klimawandel. Gleichzeitig stand eine vierköpfige Jazz-Band neben Friedhilde Trüin auf der Bühne, die die berühmten Themen Beethovens mit abwechslungsreichen Arrangements von Frank Schlichter, der am Freitag am Flügel saß, zu tanzbaren Songs machten. Und so erschien es tatsächlich fast wie ein Kinderspiel, dass die Schülerinnen und Schüler in nur fünf Tagen ein solches Programm auswendig zum Klingen brachten. „Das können Kinder. Das können Ihre Kinder“, rief Trüin den Eltern zu und ertete nicht nur da tosenden Applaus.

Ganz nebenbei lernten die Kin-

der eine ganze Menge über Beethoven, über das Musikmachen und wuchsen teilweise über sich selbst hinaus. Denn bei den Moderationen, den kleinen Szenen zum Leben Beethovens und auch bei Gesangs-Soli zeigten die Kinder großen Mut.

So leitete beispielsweise Tom Pelzing die „Ode an die Freude“ mit der Original-Partie aus der „Neunten“ ein. Als Europa-Hymne rahmte dieses wohl bekannteste und wichtigste Werk Beethovens den Abend ein: „Alle Menschen werden Brüder!“ Und so wurde das Konzert der Kinder passend zur Weltlage auch zu einem klaren Statement für den Frieden auf der Welt.

Namen & Nachrichten

Haudegen spenden an Kinderklinik

Der Vorstand des Iserlohner **BVB-Fanclubs Haudegen** hat jetzt zum zweiten Mal eine Spende an die **Kinderklinik im Allgemeinen Krankenhaus Hagen** übergeben. Nach der Corona-Pandemie letztes Jahr konnten der Verein zunächst wieder 500 Euro an die Kinder spenden. Dieses Jahr betrug die Spende **555,55 Euro**. Den Spendenscheck konnten die Vereinsmitglieder symbolisch in die Hände von **Dr. Kai-Alexandra Hilker** und **Bianca Poll**, Vorsitzende des Fördervereins der Kinderklinik des Allgemeinen Krankenhauses Hagen, übergeben. Die Freude über die Spende des Clubs war sehr groß.



KATHARINA DAMICZYK

Konditoren feiern ihren Meisterbrief

Zehn Absolventen des Meisterkurses erhielten jetzt ihre Meisterbriefe und feierten in gemütlicher Runde ihre bestandene Prüfung im „Haus des Handwerks“. **Dirk H. Jedan**, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Märkischer Kreis, gratulierte den Absolventen: „Mit dem Meistertitel stehen Ihnen nun viele Möglichkeiten und berufliche Chancen offen.“ Auch **Bernd Bücker**, Innungsobersmeister und Vorsitzender des Prüfungsausschusses, beglückwünschte die Teilnehmenden. Die Prüfung erfolgreich bestanden haben: Alperen Demir, Julia Dietrich, Dominic Hirschfelder, Anna Sherly Holicka, Sophia Quartsteg, Jennifer Marlene Scholz, Marcel Schröter, Sophie Stirnberg, Yasemin Toptas und Annika Kristina Zahn.



KREISHANDWERKERSCHAFT

Neue Küsterin in Wermingsen

Daniela Schwill ist jetzt als neue Küsterin der Evangelischen Erlöser-Kirchengemeinde in ihr Amt eingeführt worden. Der Gemeinde in Wermingsen ist sie seit Jahren verbunden, die Menschen, die Gottesdienstbesucher, die Ehrenamtlichen, das Presbyterium sind ihr geläufig. Und doch seien die ersten sechs Wochen herausfordernd gewesen, schreibt die Gemeinde in einer Pressemitteilung. Denn **Waldemar Knaub** hatte diese Position 31 Jahre inne, und **Astrid von der Heydt** war 27 Jahre als Küsterin tätig. Beide sind im zweiten Halbjahr 2023 in Rente gegangen. Die großen Fußstapfen wollen nun ausgefüllt werden. Für ihren „großen Tag“ hatte Daniela Schwill die Kirche liebevoll hergerichtet, denn in den vergangenen Monaten war die Gemeinde in der „Winterkirche“ gewesen. Familie, Freunde, ehemalige und aktuelle Berufskollegen, Weggefährten, Gemeinde und die Ehrenamtlichen fanden sich zum Einführungsgottesdienst ein.



BETTINA PELTERS

Besuch beim „Kracher“

Austausch, Unterstützung, Vernetzung: **Landrat Marco Voge** und **Jochen Schröder**, Geschäftsführer von der Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Kreis (GWS), besuchen regelmäßig Unternehmen im Märkischen Kreis, um ins Gespräch zu kommen und das Netzwerk zu stärken. Einen Blick hinter die Kulissen gab es jetzt bei **HQ-Europe**, die 2023 als „Kracher des Jahres 2023“ durch die Südwestfalen Agentur ausgezeichnet wurden. Spezialisiert hat sich der Betrieb auf smarte Türsysteme für Kraftfahrzeuge. **Geschäftsführer Christian Rucha** zur Gründungsidee. „Ausschlaggebend war der technische Reiz, selbst etwas zu entwickeln. Ein Bauteil, das sich seit Jahrzehnten nicht verändert hat, technisch, smart und neu umzusetzen – das war der Startpunkt für unser Produkt, die S-Brake“, erinnert sich Rucha. Die in Iserlohn entwickelte smarte Türbremse ist stufenlos verstellbar und kann daher die Tür in jeder Zwischenposition halten.



KATHARINA BUSCHMANN

Erfolgreiche Analyse

Rund 100.000 Tonnen Blankstahl werden im Ziehwerk Plettenberg jährlich durch Kaltumformen zu präzisen Rund- und Profilstäben unterschiedlicher Abmessungen verarbeitet. Um die Effizienz zu erhöhen, hat der Iserlohner Student der Fertigungstechnik im Fachbereich Maschinenbau an der Fachhochschule Südwestfalen, **Atakan Serter**, die Abläufe analysiert. Um effizienter zu werden, entwickelte Serter beispielhaft zwei Verbesserungsvorschläge. Im Ziehwerk Plettenberg war man von der Leistung des 29-Jährigen so überzeugt, dass er direkt eingestellt wurde. Bestätigt wurde das sehr gute Ergebnis von **Prof. Dr. Klaus-Michael Mende** von der **Fachhochschule Südwestfalen**, der die Arbeit betreute.



PRIVAT